

MOTION von Nina Fehr Düsel (SVP, Küsnacht), Christoph Marty (SVP, Zürich) und Daniel Wäfler (SVP, Gossau)

betreffend Jugendgewalt und Sachbeschädigungen nehmen zu – Verursacherprinzip und Kostenersatz

Wir bitten den Regierungsrat, eine kantonale Grundlage im Zürcher Polizeigesetz festzulegen, damit inskünftig Kostenersatz seitens Verursacher (und teilweise Veranstalter) verlangt werden kann, wenn Veranstaltungen auf öffentlichem Grund zu Sachbeschädigungen führen und einen ausserordentlichen Polizeieinsatz erfordern.

Begründung:

Jugendgewalt und Gruppengewalt haben gemäss aktueller Kriminalstatistik des Kantons Zürich zugenommen. Oft kommt es auch im Rahmen von Kundgebungen in städtischen Gebieten zu Ausschreitungen. Demonstrationen und Kundgebungen führen meist zu gesteigertem Gemeingebrauch und erfordern eine vorgängige Bewilligung. Leider gibt es in den Städten Zürich und Winterthur auch viele unbewilligte Veranstaltungen, welche auch oft mit gewalttätigen Auseinandersetzungen, grobfahrlässigen Sachbeschädigungen und Gewalt gegen Beamte einhergehen.

Auch Gewalt und Sachbeschädigungen seitens Hooligans / Fangewalt sind immer wieder in städtischen Gebieten festzustellen. Es kann nicht sein, dass die Kosten von Polizeieinsätzen nach Krawallen und Vandalismus jeweils immer durch die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler zu berappen sind. Vielmehr sollen die Kosten den Verursachern (und zu einem Teil auch den Veranstaltern) überbunden werden können. Dies wirkt auch abschreckend.

Somit soll künftig die Polizei die Kosten eines ausserordentlichen Polizeieinsatzes und von Sachbeschädigungen den Verursachern überwälzen können. Dies erfordert auch eine aktuelle kantonale Volksinitiative der jungen SVP.

Viele Steuerzahlerinnen und Steuerzahler sind nicht mehr gewillt, die gewalttätigen Ausschreitungen und deren Kosten in den Städten zu finanzieren.

Wir bitten den Regierungsrat eine entsprechende gesetzliche Grundlage im Polizeigesetz (PolG) zu prüfen, damit die Kosten von Polizeieinsätzen den Verursachern solidarisch überwälzt werden können.

Nina Fehr Düsel
Christoph Marty
Daniel Wäfler